

Auf einen Blick

- Die Unternehmen in Bayerisch-Schwaben sind stark von der Energiekrise betroffen.
- Sie wirkt sich insbesondere durch gestiegene Kosten und Ausfälle in den Lieferketten auf die Unternehmen aus.
- Die Versorgungssicherheit wird derzeit mehrheitlich noch als gut bewertet, die Erwartungen für die kommenden Monate sind jedoch sehr pessimistisch.
- Die Unternehmerinnen und Unternehmer versuchen anhand ihrer begrenzten Möglichkeiten die teils existenziellen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.
- Die Unternehmen fordern von der Politik die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Energiekrise als existenzielle Herausforderung für die Unternehmerschaft

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine stellt die bayerisch-schwäbischen Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistungen vor große und teils existenzielle Herausforderungen. Insbesondere die explodierenden Energiepreise belasten die Unternehmen stark und bedrohen auch die Zukunft des Wirtschafts- und Produktionsstandorts Bayerisch-Schwaben.

Um die Stimmung in der Unternehmerschaft aufzugreifen, hat die IHK Schwaben eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse im Folgenden erläutert werden.

Methodik

Die Umfrage wurde vom 07. bis 09. September 2022 unter den 371 Mitgliedern der Regionalversammlungen der IHK Schwaben durchgeführt, 131 Unternehmerinnen und Unternehmer haben uns geantwortet. Dies entspricht einer guten Rücklaufquote von 35 Prozent. Aufgrund der Zusammensetzung der Regionalversammlungen der IHK Schwaben sind die Ergebnisse repräsentativ für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft.

Unternehmen in Bayerisch-Schwaben stark von der Energiekrise betroffen

Die Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung im IHK-Bezirk Schwaben sind aufgrund der Energiekrise gegenwärtig großen Belastungen und Herausforderungen ausgesetzt. So bewerten die Unternehmerinnen und Unternehmer auf einer Skala von 0 (keine Betroffenheit) bis 10 (sehr starke Betroffenheit) Punkten ihre Betroffenheit mit Blick auf Gas durchschnittlich mit 5,8 Punkten und bezüglich Stroms sogar mit 6,3 Punkten. Dies unterstreicht die großen Sorgen und Probleme, vor denen die Unternehmen derzeit stehen.

Abbildung 1: Grad der Betroffenheit bei Strom in der Gesamtwirtschaft

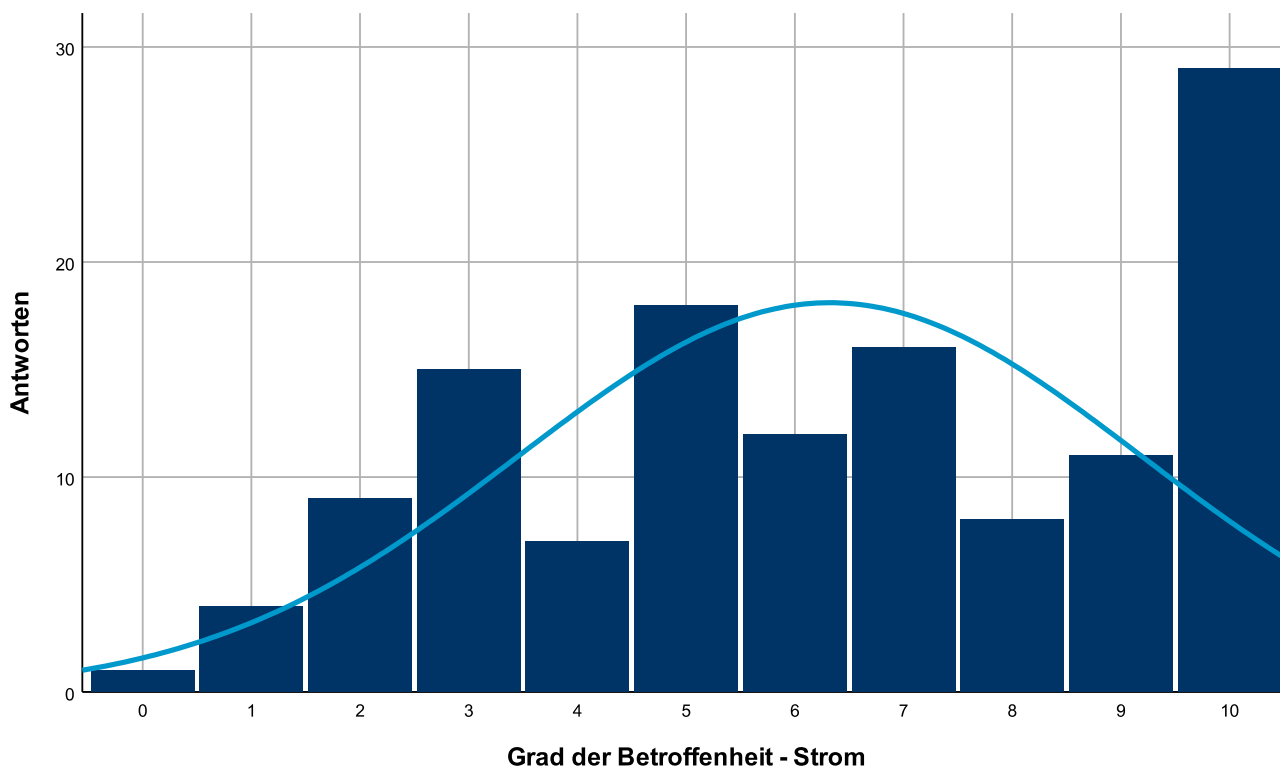
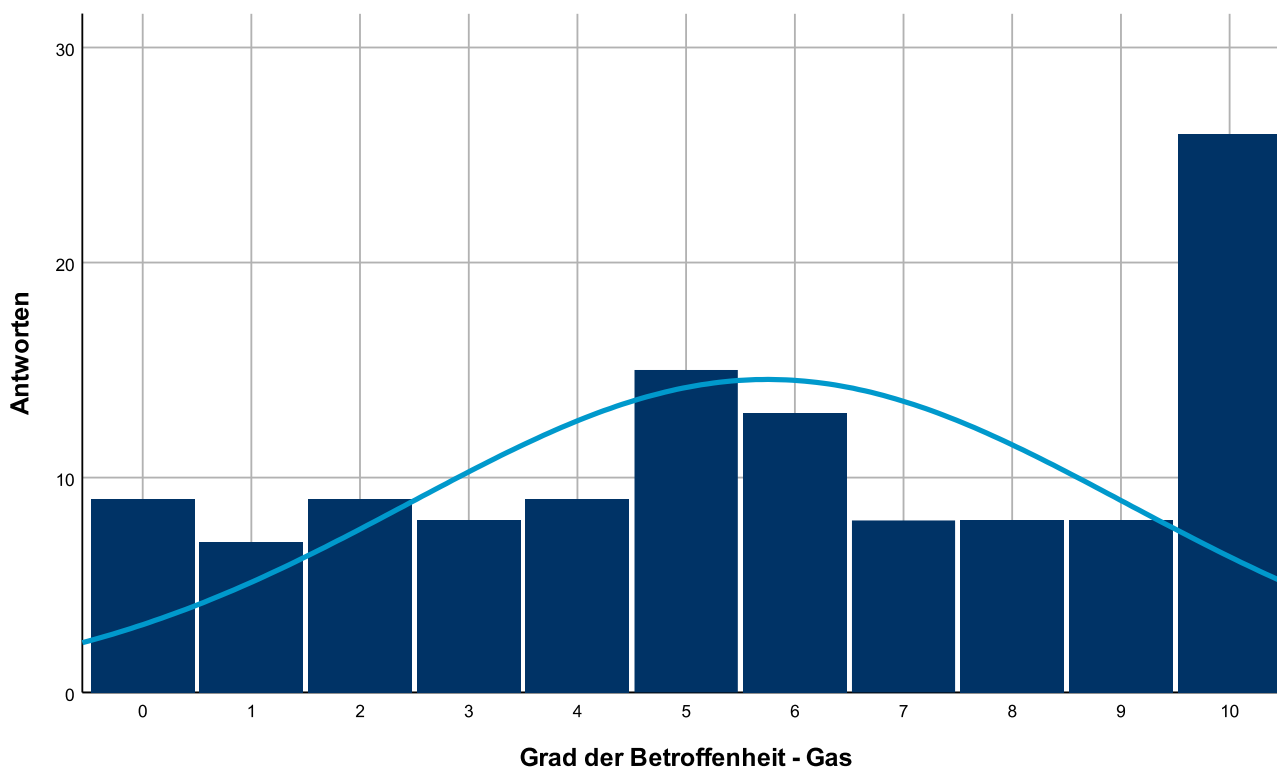


Abbildung 2: Grad der Betroffenheit bei Gas in der Gesamtwirtschaft

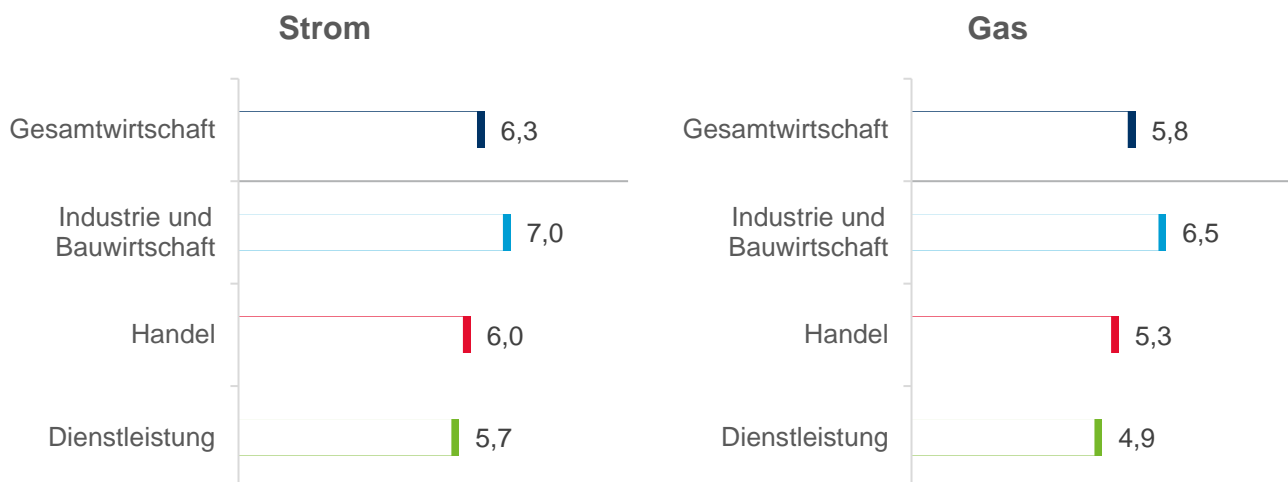


Bemerkenswert ist der deutliche Anteil an Unternehmen, welche stark oder sehr stark von der Energiekrise betroffen sind und ihren Grad der Betroffenheit mit acht bis zehn Punkten bewerten. Dies sind mit Blick auf den Energieträger Strom 37 Prozent der Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung in Bayerisch-Schwaben. Von der aktuell schwierigen Situation bei Gas sind 35 Prozent der Unternehmen stark oder sehr stark betroffen.

Ein Blick in die Branchen zeigt, dass sich die Energiekrise in unterschiedlichem Ausmaß auf diese auswirkt. Besonders stark leiden Industrie und Bauwirtschaft unter der derzeitigen Lage. Sie bewerten ihre wirtschaftliche Betroffenheit mit Blick auf die aktuelle Situation im Strom und Gasbereich mit 7 bzw. 6,5 Punkten. Jedoch ist zu beachten, dass rund 47 Prozent der Unternehmen dieser Branchen stark oder sehr stark von der Energiekrise mit Blick auf Strom betroffen sind. Bezüglich des Gases liegt der Anteil bei 45 Prozent.

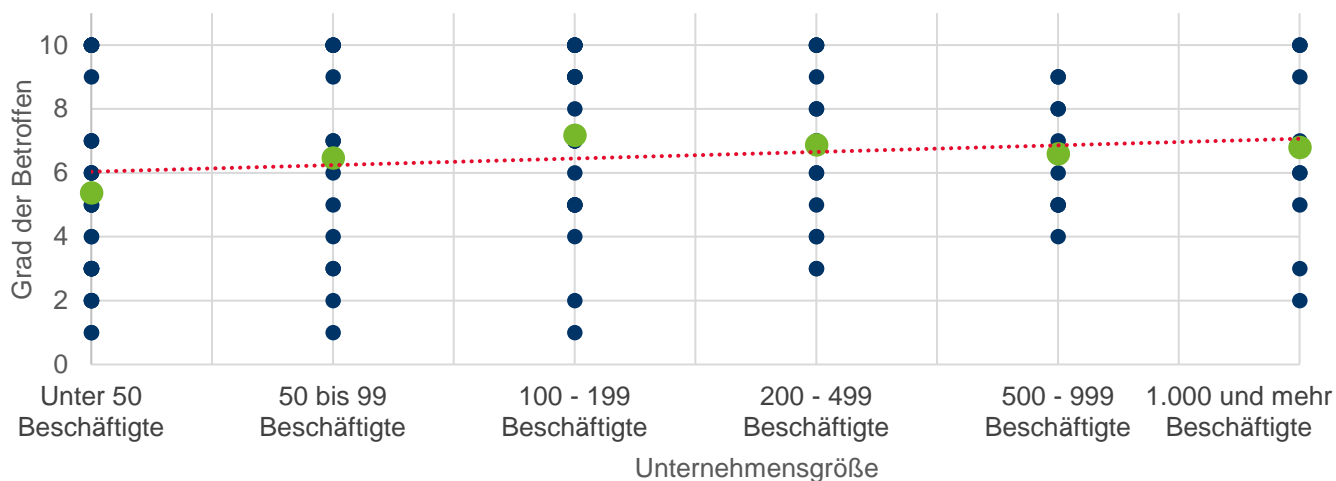
Insgesamt wird deutlich, dass die Betroffenheit bei Strom in allen Branchen tendenziell höher ist als bei Gas. Im Handel ist jeweils rund ein Viertel der Unternehmen stark oder sehr stark von der Energiekrise bei Strom und Gas betroffen. Im Dienstleistungsbereich liegt der Anteil mit Blick auf Strom bei 31 Prozent. Bei Gas ist der Anteil mit 28 Prozent etwas geringer.

Abbildung 3: Durchschnittlicher Grad der Betroffenheit nach Branchen



Unterscheidet man die Unternehmen anhand ihrer Größe gemessen an der Zahl der Beschäftigten, so wird deutlich, dass größere Unternehmen mit hohem Energieverbrauch tendenziell stärker von der angespannten Lage auf dem Strommarkt betroffen sind als kleinere Betriebe. Mit Blick auf den Energieträger Gas ist ein solcher Zusammenhang derzeit noch nicht zu beobachten.

Abbildung 4: Grad der Betroffenheit bei Strom nach Unternehmensgröße

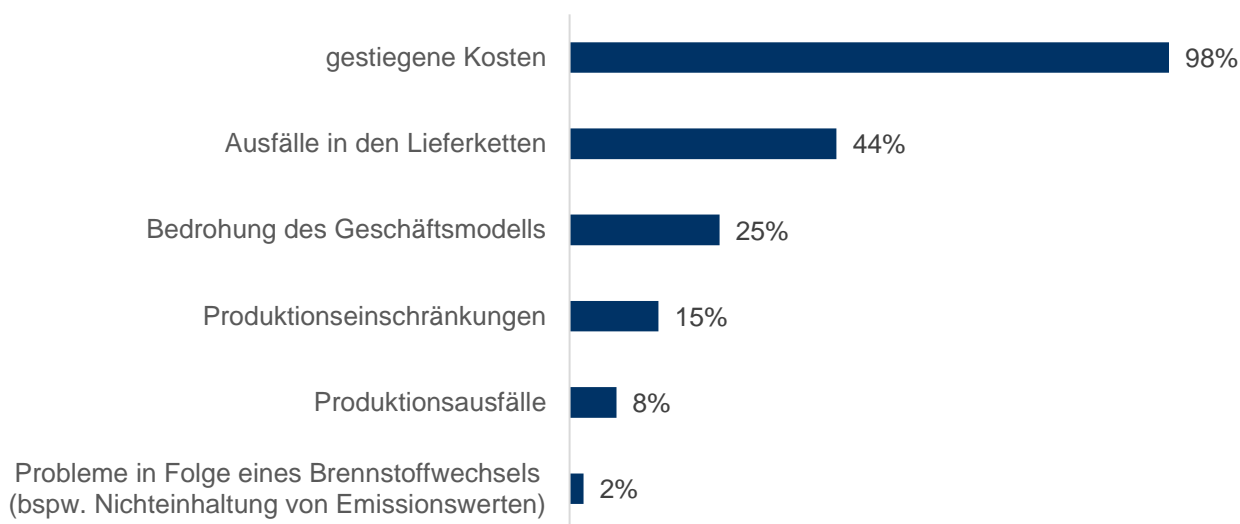


Energiekrise wirkt sich vielfältig auf die Unternehmen aus – insbesondere auf die Kosten

Die Auswirkungen der Energiekrise auf die Unternehmen zeigen sich besonders deutlich in den stark gestiegenen Kosten. Verantwortlich dafür sind insbesondere die immens gestiegenen Preise für Strom und Gas. Dies berichten 98 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer. Bereits heute

sind diese dramatischen Kostensteigerungen für einige Unternehmen existenzbedrohend. Dies betrifft in besonderem Maße energieintensive (Industrie-)Unternehmen.

Abbildung 5: Auswirkungen der Energiekrise in den Unternehmen



Des Weiteren wird die Geschäfts- bzw. Produktionsfähigkeit vieler Unternehmen in Bayerisch-Schwaben durch Ausfälle in den Lieferketten nach Angabe von 44 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer stark gefährdet. Sollten die betroffenen Betriebe auf keine alternativen Lieferanten zurückgreifen können, so ist durch die Produktionseinschränkungen bzw. -ausfälle auch ihr Geschäftsmodell existenzbedroht. Dies berichten 25 Prozent der Befragten.

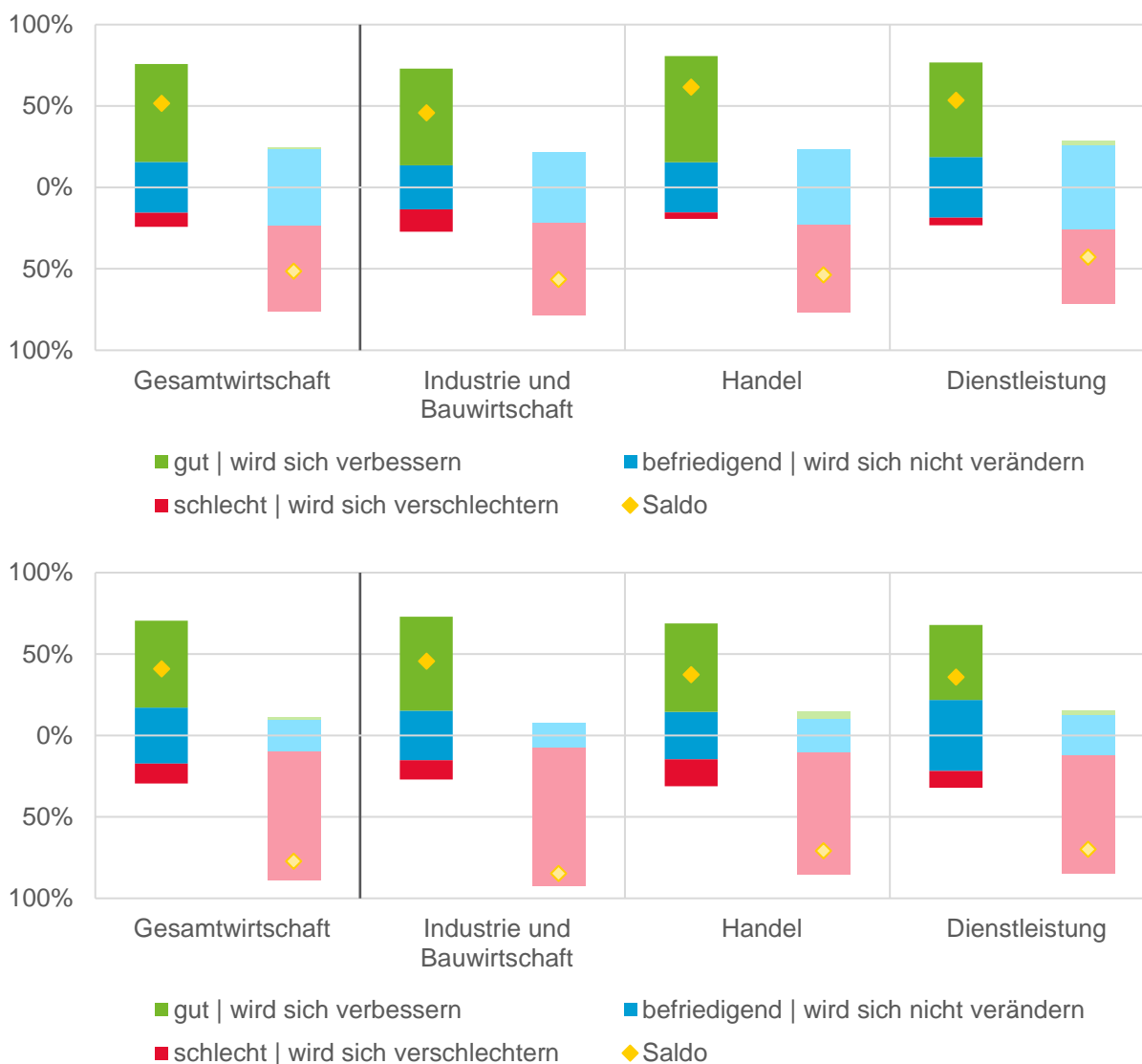
Preissituation und Versorgungssicherheit sind größte Risiken für die Wirtschaft

Die anhaltend hohen Preise für Strom und Gas sowie mögliche Unsicherheiten mit Blick auf die Energieversorgung im kommenden Winter stellen für die Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung ein großes wirtschaftliches Risiko dar.

Die gegenwärtige Lage mit Blick auf die **Gasversorgung** wird von 53 Prozent der Unternehmen derzeit noch als gut eingestuft. 35 Prozent bewerten diese als befriedigend, 12 Prozent als schlecht. Der Blick in die Zukunft fällt aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer jedoch düster aus. Knapp acht von zehn der Befragten befürchten eine Verschlechterung der Versorgungssituation mit Gas.

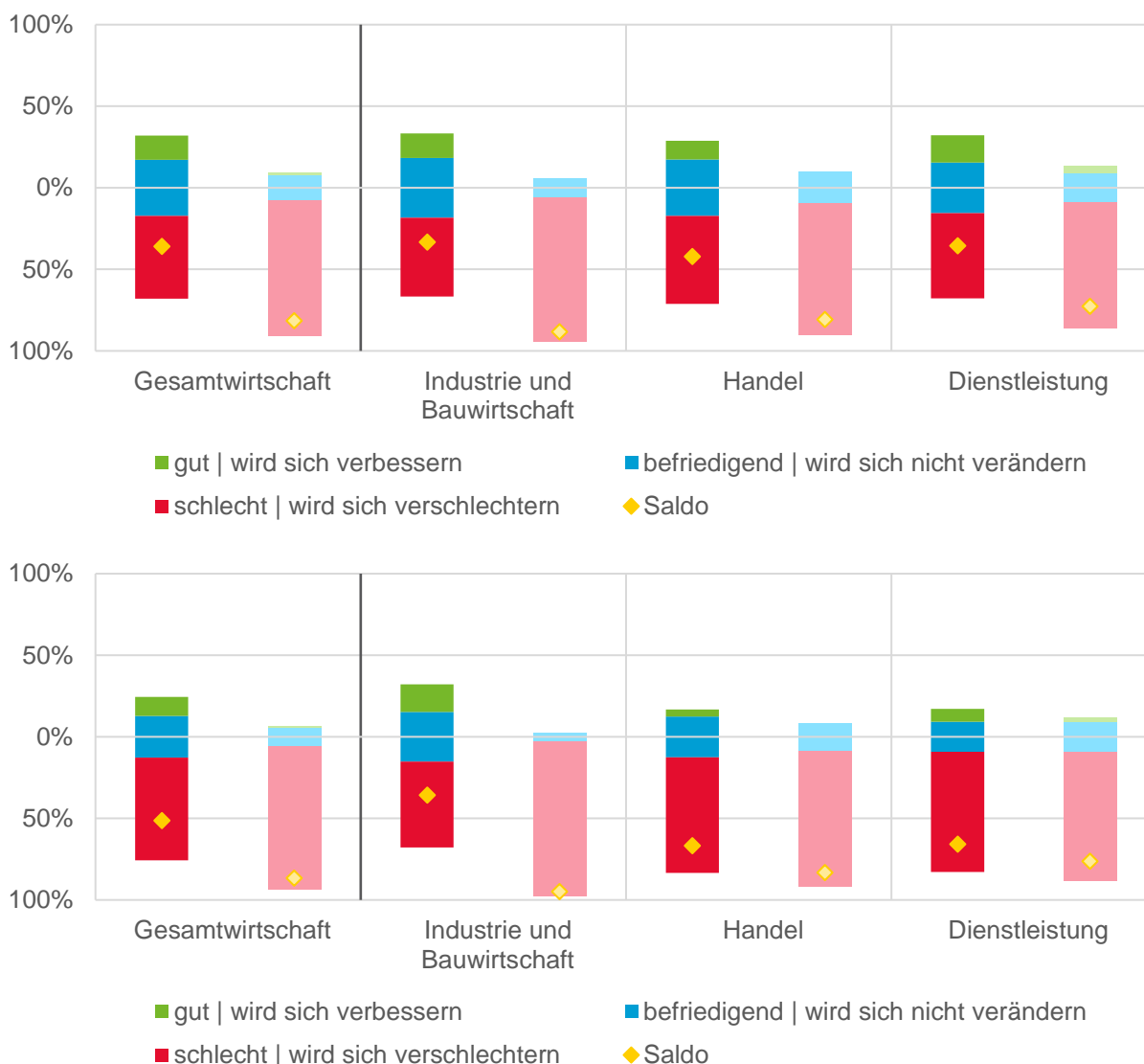
Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf die **Stromversorgung**. Hier bewerten 60 Prozent der Unternehmen die gegenwärtige Lage als gut, jedoch erwarten 52 Prozent eine Verschlechterung. Diese Unsicherheiten bezüglich der Qualität der Stromversorgung in den kommenden Monaten stellen für alle, aber insbesondere für die energieintensiven Unternehmen ein potenziell existenzielles Risiko dar.

Abbildung 6: Lage (links) und Erwartungen (rechts) für die Versorgungssituation mit Strom (oben) und Gas (unten)



In der Industrie und Bauwirtschaft sind die Erwartungen bezüglich der Versorgungssicherheit mit Strom in den kommenden Monaten am negativsten. 57 Prozent der Branchenunternehmen erwarten diesbezüglich eine Verschlechterung. Mit Blick auf den Energieträger Gas ist das Stimmungsbild in dieser Branche noch pessimistischer. 85 Prozent erwarten hier eine negative Entwicklung. In den Bereichen Handel und Dienstleistung sind die Erwartungen ebenfalls stark eingetrübt, jedoch nicht so deutlich wie in der Industrie und Bauwirtschaft.

Abbildung 7: Lage (links) und Erwartungen (rechts) für die Preissituation bei Strom (oben) und Gas (unten)



Die gegenwärtige Preissituation bei Strom und Gas belastet die Unternehmen bereits heute sehr und auch die Erwartungen der Befragten für die Entwicklungen im Energiebereich sind sehr pessimistisch.

51 Prozent der Unternehmen bewerten die aktuelle **Preissituation bei Strom** als schlecht, lediglich 15 Prozent als gut. Auch die Erwartungen diesbezüglich sind stark eingetrübt. 83 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen mit einer weiteren Verschlechterung, nur zwei Prozent mit einer Verbesserung der Preissituation bei Strom.

Mit Blick auf **Gas** fällt die Bewertung der Unternehmen noch etwas dramatischer aus. Rund zwölf Prozent der Unternehmen bewerten die gegenwärtige **Preissituation** als gut, 63 Prozent als schlecht. Die Erwartungen mit Blick auf die kommenden Monate sind sehr pessimistisch. Lediglich ein Prozent der

Befragten erwartet eine Verbesserung der Preissituation mit Blick auf den Energieträger Gas, 88 Prozent eine Verschlechterung.

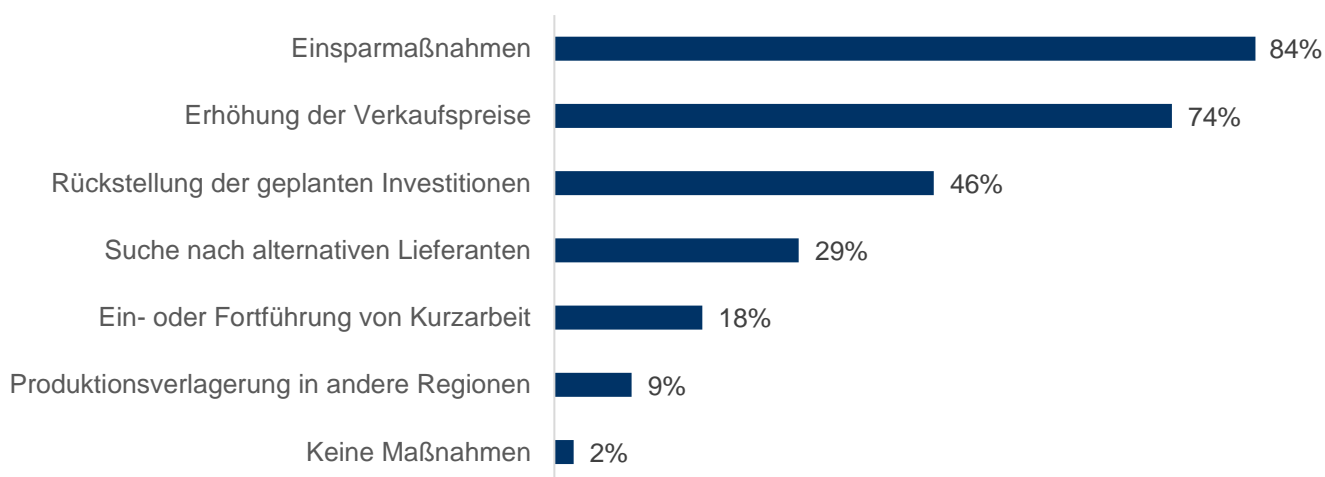
Die derzeitige Preissituation bei Gas wird von den Dienstleistungsunternehmen in Bayerisch-Schwaben besonders negativ bewertet. 74 Prozent der Befragten dieser Branche bewerten die aktuelle Lage als schlecht. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind diesbezüglich in der Industrie und Bauwirtschaft am pessimistischsten. 95 Prozent der Industrie- oder Bauunternehmen erwarten eine Verschlechterung.

Unternehmen schöpfen ihre begrenzten Reaktionsmöglichkeiten auf die Krise aus

Die Unternehmerinnen und Unternehmer in Bayerisch-Schwaben versuchen bestmöglich auf die Auswirkungen der Energiekrise zu reagieren. Jedoch ist ihr Handlungsspielraum nach knapp zweieinhalb Jahren Krisenmodus eng begrenzt. Ungeachtet davon möchten 84 Prozent der Unternehmen ihre Einsparmaßnahmen nochmals weiter verstärken. 74 Prozent der Befragten sehen sich jedoch gezwungen, ihre gestiegenen Kosten durch eine Erhöhung der Verkaufspreise an die Kunden weiterzugeben.

Außerdem planen 46 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer, Investitionen vorerst zurückzustellen. Diese ausbleibenden Investitionen beispielsweise in Zukunftstechnologien wie die Digitalisierung oder die ökologische Transformation könnten die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bayerisch-Schwaben in den kommenden Jahren verschlechtern. Dass bereits neun Prozent der Befragten Produktionsverlagerungen in andere Regionen planen oder bereits umsetzen, ist ein ebenso großes Alarmsignal.

Abbildung 8: Maßnahmen der Unternehmen als Krisenreaktion



Dies unterstreicht den Willen der Unternehmerinnen und Unternehmer, die gegenwärtig multiplen Krisen erfolgreich zu meistern. Dafür benötigen sie jedoch aus ihrer Sicht wirtschaftspolitische Unterstützung.

Politische Forderung: Sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen

Aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer ist es von großer Bedeutung, dass die Bundesregierung alle Möglichkeiten ausschöpft, um die Versorgung mit Strom in Süddeutschland zu sichern. Dazu zählt insbesondere die Stabilisierung des Stromnetzes, welche u.a. durch die derzeit hohe Stromnachfrage aus Frankreich und die gleichzeitig sinkende Erzeugungsleistung in Süddeutschland in Frage steht. Bayerisch-Schwaben ist ein Produktionsstandort und wäre daher bereits überproportional durch eine Gasmangellage belastet – zumindest die Stromversorgung muss dann gewährleistet sein.

Eine nicht zu vernachlässigende Rolle kommt aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer dabei der Kernkraft zu. Deren längere Nutzung ist eine weitere Möglichkeit, das Risiko von Versorgungsengpässen im Energiebereich in den kommenden Monaten zu minimieren. Dazu beitragen könnte aus Sicht der bayerisch-schwäbischen Unternehmerschaft auch eine Überarbeitung der Preisbildung im Strommarkt. Dies ist jedoch höchst komplex und stellt eine Maßnahme dar, welche erst mittel- bis langfristig umgesetzt werden kann und erst im Anschluss ihre Wirkung zu entfalten vermag.

Kurz- und mittelfristig könnten Steuersenkungen die Unternehmen spürbar entlasten. Mögliche Maßnahmen, um den Strom- und Gaspreis merklich zu senken, wären beispielsweise die Absenkung der Stromsteuer auf ein europäisches Mindestmaß oder die Reduzierung sonstiger Abgaben und Netzentgelte auf Strom und Gas.

Abbildung 9: Politische Forderungen der Unternehmen - Wordcloud¹



¹ In einer sogenannten Wordcloud werden die Begriffe, welche häufiger genannt wurden, größer dargestellt.

Anhang

Abbildung 10: Grad der Betroffenheit bei Strom in der Industrie und Bauwirtschaft

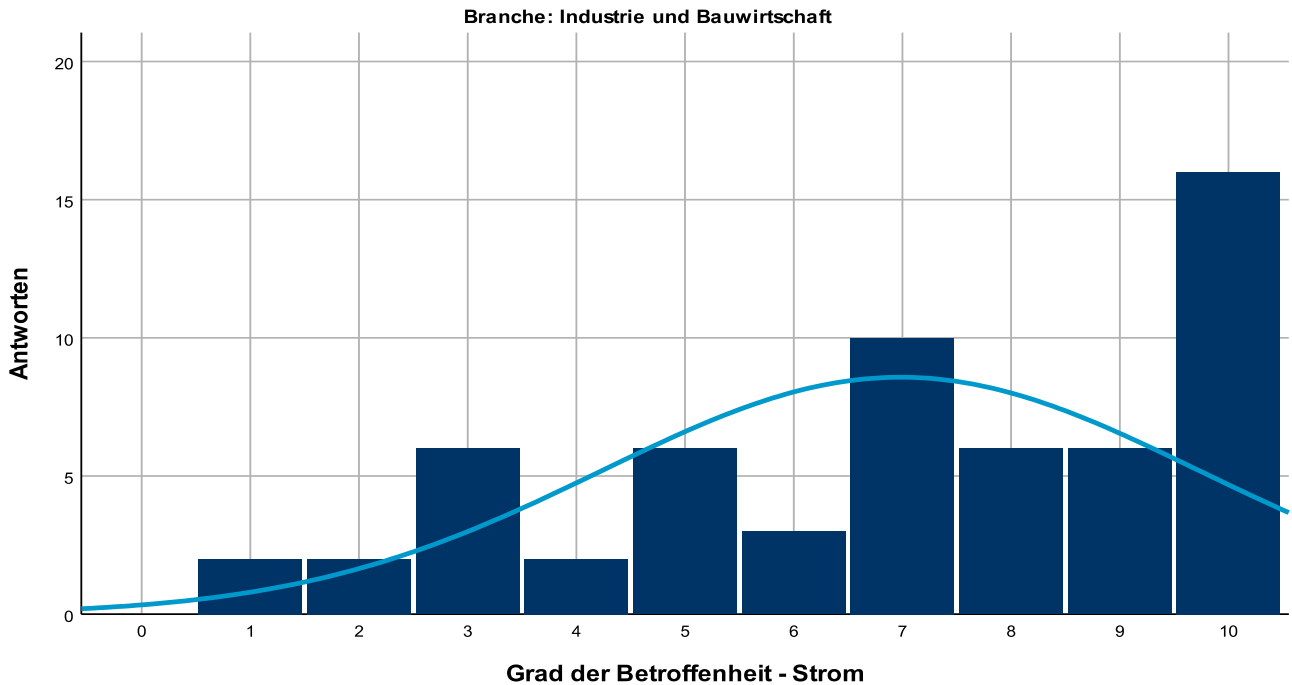


Abbildung 11: Grad der Betroffenheit bei Gas in der Industrie und Bauwirtschaft

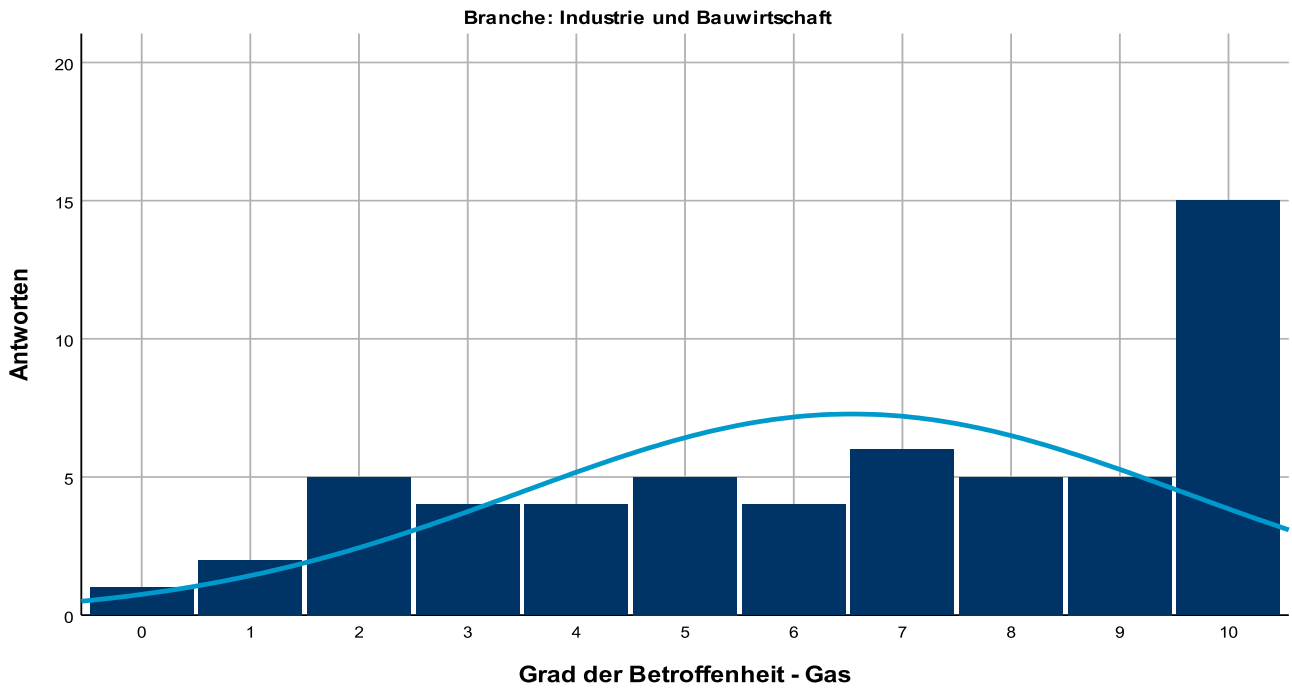


Abbildung 12: Grad der Betroffenheit bei Strom im Handel

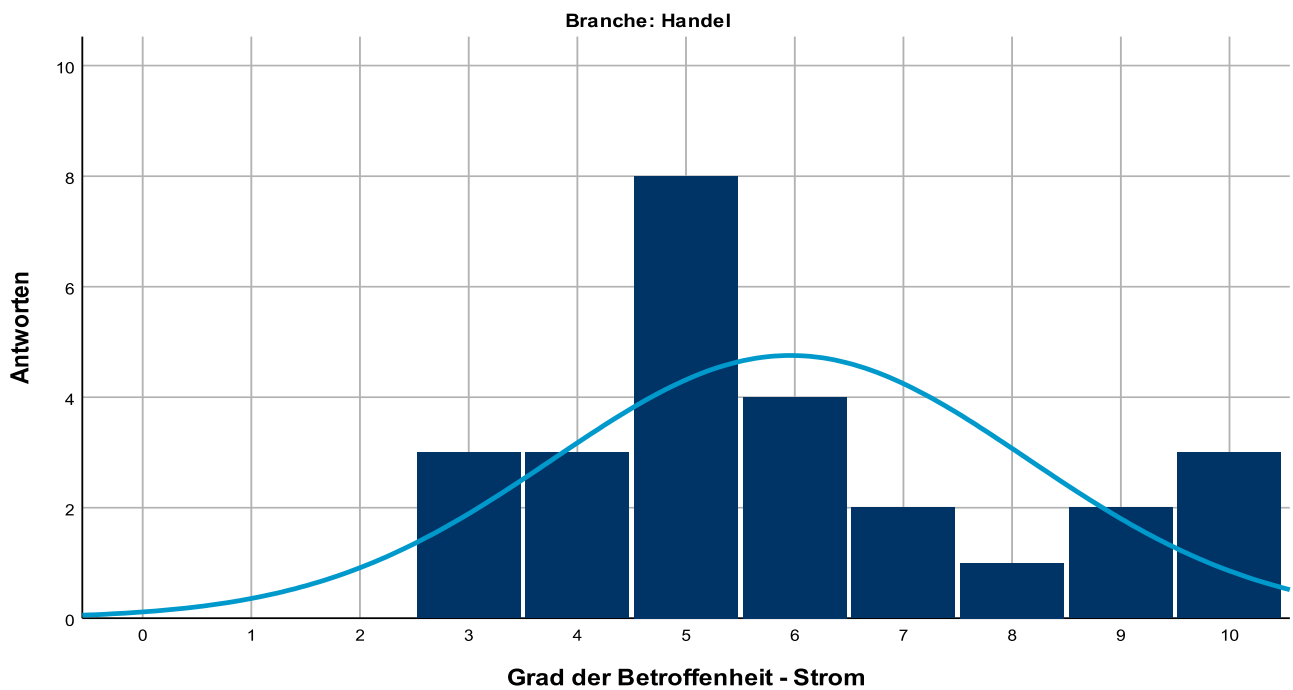


Abbildung 13: Grad der Betroffenheit bei Gas im Handel

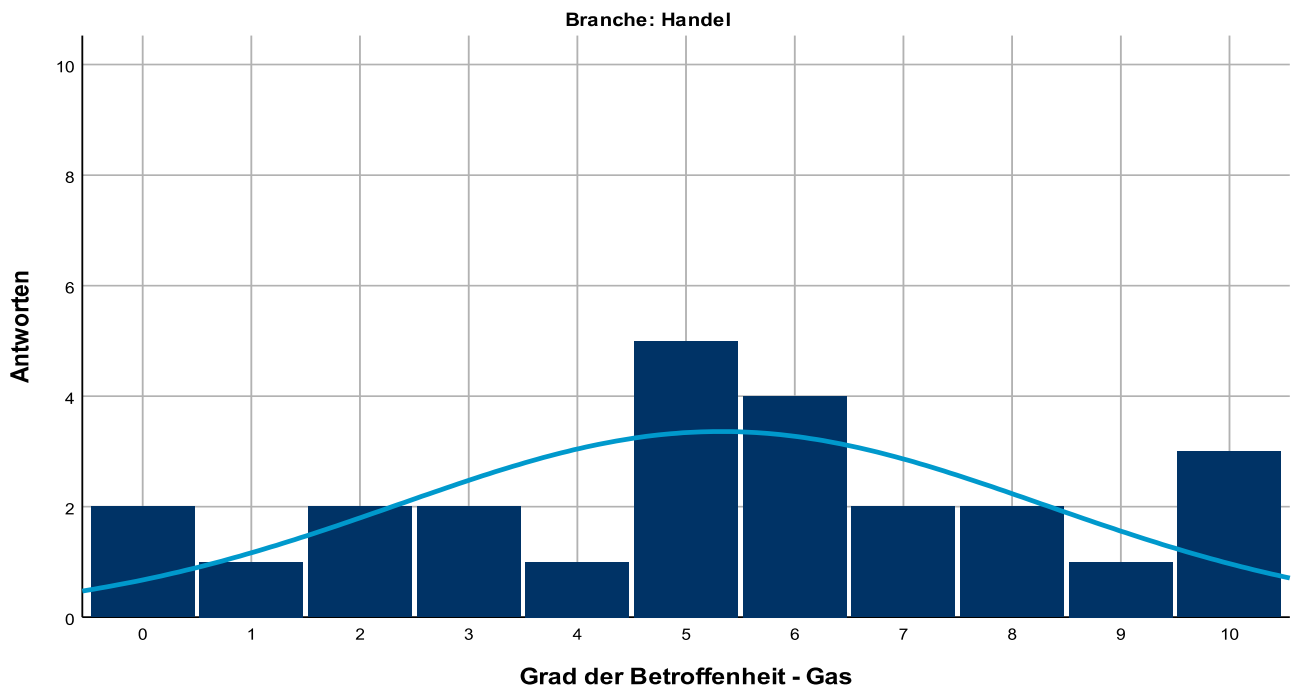


Abbildung 14: Grad der Betroffenheit bei Strom in der Dienstleistungsbranche

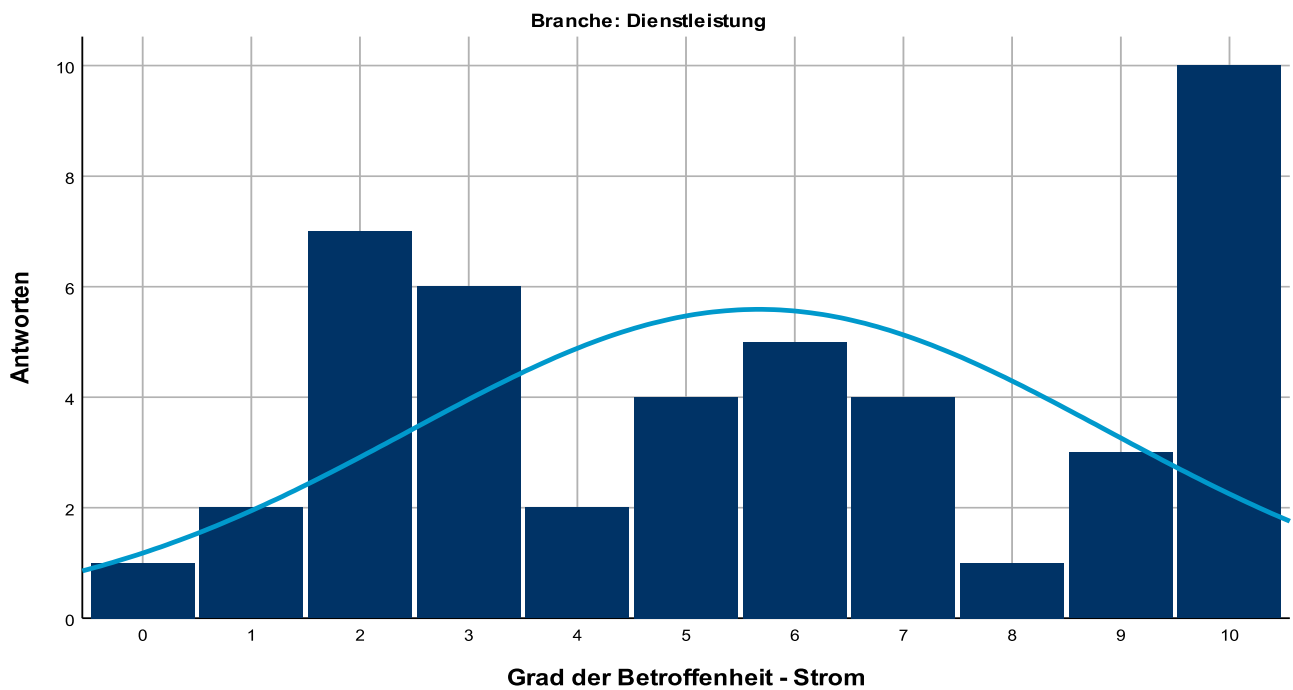
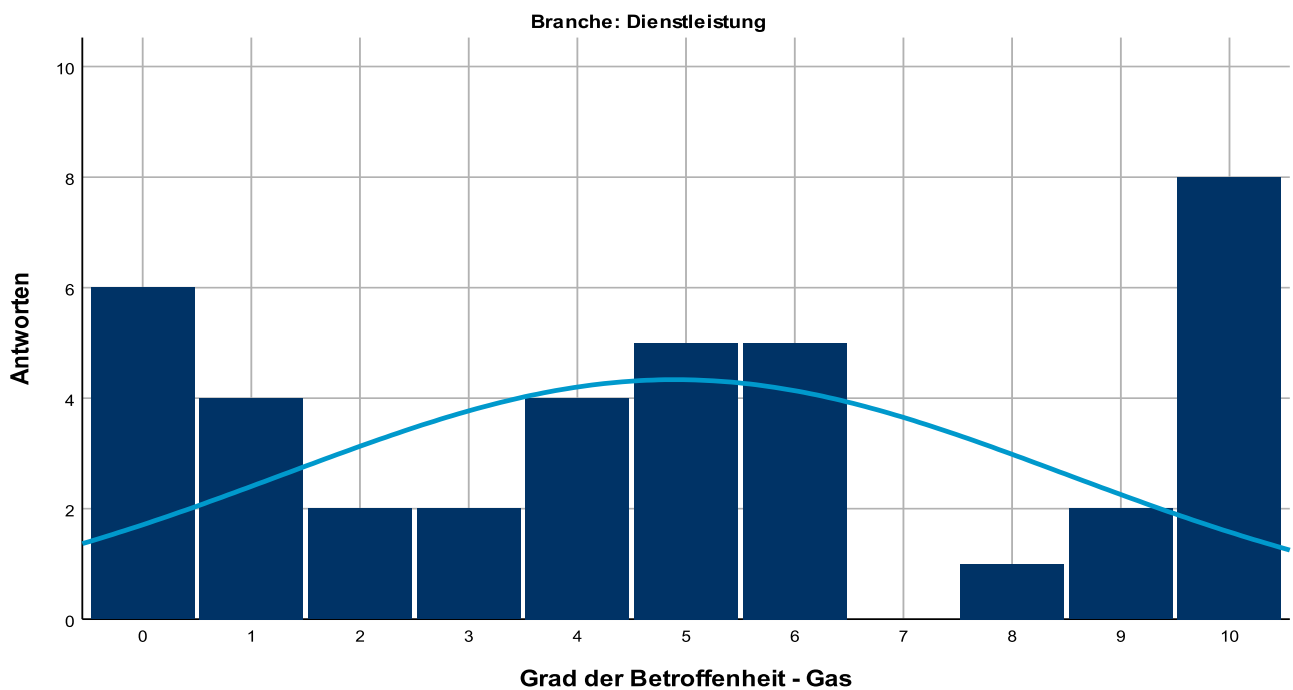


Abbildung 15: Grad der Betroffenheit bei Gas in der Dienstleistungsbranche



Ihre Ansprechpartner

Niklas Gouverneur

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-318
E-Mail: niklas.gouverneur@schwaben.ihk.de

Patrick Augustin

Fachbereich Energie und Umwelt

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-266
E-Mail: patrick.augustin@schwaben.ihk.de

Tatjana Hübner

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-319
E-Mail: tatjana.huebner@schwaben.ihk.de

Tipp



**Konjunktur und
Wirtschaftsanalysen digital**
ihk.de/schwaben/wirtschaftsanalysen